



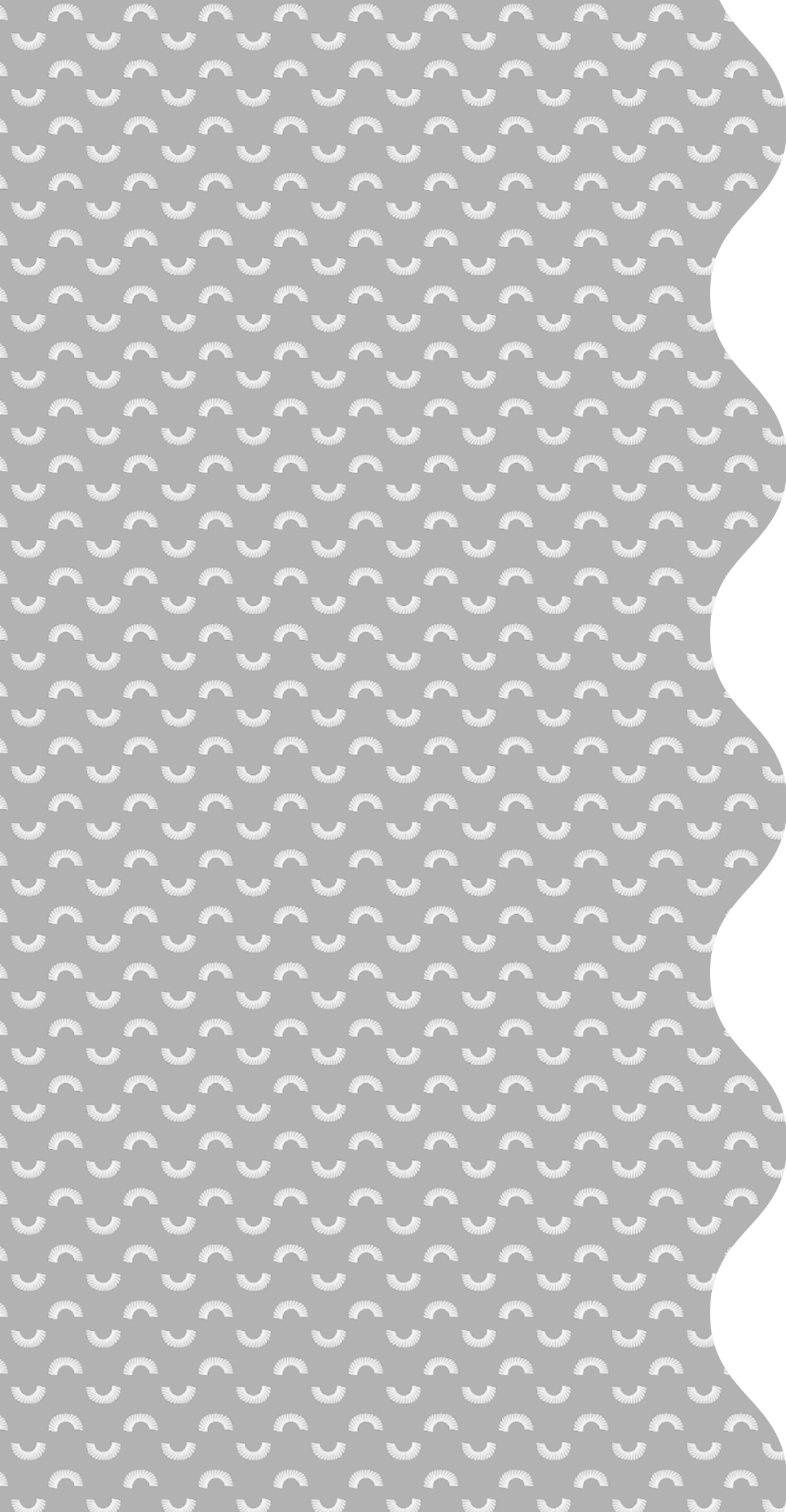
Häuser
zum Leben

Für die
Stadt Wien

Geschäftsbericht 20
25

Wandel als Chance





Inhalt

Mut, Freude und Kraft	6
Wir zeigen Haltung	8
Gefragte Ansprechpartnerin	11
Mit Liebe und guter Organisation	13
Zukunft gestalten und leben	14
Zusammen und mit Spaß älter werden	17
Struktur mit Herz	20
Nachhaltige Räume, die Sicherheit geben	25
Viele Möglichkeiten, viel Sinn	27
Engagement mit Ehre	28

Wandel als Chance



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Der Mensch steht im Mittelpunkt!

Dieses Credo verfolgen die Häuser zum Leben seit mehr als 65 Jahren. Und das mit Erfolg, wie die hohe Zufriedenheit der Bewohner*innen und Besucher*innen der Häuser und Klubs immer wieder bestätigt. Wer hier Hilfe sucht, bekommt sie unbürokratisch, unkompliziert und schnell.

Das Angebot der Häuser zum Leben ist umfangreich und ständig in Veränderung. Die kontinuierliche Erweiterung des Leistungsspektrums gehört fast zum strategischen Tagesgeschäft. Innovative Ideen, der gezielte Einsatz von modernen Technologien und die laufende Straffung von Abläufen tragen dazu bei, dass die Qualität stets gehalten oder noch gesteigert werden kann. Das ist vorbildlich und zukunftsorientiert.

Die längere Lebenserwartung der Menschen erhöht den Bedarf an Pflegeangeboten und -plätzen. Dem kommen die Häuser zum Leben mit ihrer Häuserstrategie 2030+ nach. Gleichzeitig bleiben viele Menschen länger gesund und aktiv. In guter Gesellschaft gelingt das am besten. Die 135 Pensionist*innenklubs bieten in ganz Wien ein buntes und aktivierendes Programm – inzwischen nicht nur für ältere Menschen, sondern für alle Altersschichten.

Der damit verbundene Nutzen ist durch Zahlen nur bedingt zu erfassen. Aber es ist klar, die Klubs halten die Menschen gesund, sie vernetzen sie miteinander und sie leisten so einen Beitrag zur Entlastung des Gesundheitssystems.

Die Häuser zum Leben sind ein verlässlicher Partner der Stadt Wien – und damit der Wiener Bevölkerung. Dafür und für den unermüdlichen Einsatz möchte ich mich auch heuer wieder bei allen Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen herzlich bedanken! Sie alle machen Wien noch lebenswerter!

Peter Hacker

*Amtsführender Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport,
Präsident der Häuser zum Leben*



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Wandel als Chance

Unser heuriger Tätigkeitsbericht steht unter dem Titel Wandel als Chance. Die ganze Welt befindet sich derzeit im Umbruch. Viele von uns haben das Gefühl, dass bald nichts mehr so ist, wie wir es gewohnt waren. Große Veränderungen betreffen das Zusammenleben weltweit – über Kontinente, Länder, Regionen hinweg – und wirken sich auf jede*r Einzelne*n von uns aus.

Diese Entwicklung erfordert Mut, Kraft und Anpassungsfähigkeit. Wir, die Häuser zum Leben, stellen uns dieser Herausforderung. Wir wollen ein aktiver Teil dieser Veränderung sein. Denn unsere Aufmerksamkeit gilt seit 65 Jahren den vielen Menschen, die bei uns leben, die von uns betreut und gepflegt werden.

Auch im vergangenen Jahr haben wir die Qualität und Quantität unserer Leistungen und Angebote gesteigert. Mit innovativen Ideen und mit dem großen Engagement unserer Kolleg*innen im gesamten Unternehmen ermöglichen wir Menschen ein würdevolles, selbstbestimmtes und erfülltes Leben. Auch die vielen Veranstaltungen der Klubs, die Gartenkonzerte, Jubiläen oder Feiern sorgen für viel Freude und tragen zum Wohlfühlen bei.

Für all das brauchen wir eine funktionierende, moderne Infrastruktur, an der wir laufend arbeiten: Unser bereichsübergreifend arbeitendes Projektteam aus Pflege und Betreuung, Häuser und Digitalisierung, Bau, Recht und Kommunikation hat mit dem Abschluss des Bauträgerwettbewerbs für die Neubauten der Häuser Haidehof und Maria Jacobi den Grundstein für die größte Bauoffensive seit vielen Jahren gelegt.

Die Häuser zum Leben sind immer in Bewegung. Dazu braucht es ein Team, auf das man sich verlassen kann. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen Mitarbeiter*innen, bei den vielen Ehrenamtlichen, den Lehrlingen und allen Partner*innen für ihr Engagement, ihren Teamgeist und ihren Einsatz für unsere Bewohner*innen!

Mag. Christian Hennefeind
Geschäftsführer der Häuser zum Leben

Mut, Freude und Kraft

Geschäftsführer Christian Hennefeind und Geschäftsführer-Stellvertreter Simon Bluma über Wirtschaftlichkeit, Effizienzsteigerung, digitale Möglichkeiten und den Spaß, der nicht zu kurz kommen darf.

*Wirtschaftliche Notwendigkeiten, eine alternde Bevölkerung mit wachsendem Pflegebedarf, künstliche Intelligenz etc.: Die Rahmenbedingungen für den Betrieb von Senior*innen-Wohnhäusern ändern sich derzeit rasch. Wie gehen Sie mit diesen Herausforderungen um?*

Christian Hennefeind: Ganz einfach: Offen, mit Mut und mit der uns eigenen Innovationsfreude und -kraft. Im Jahr 2025 haben wir uns auf die Schwerpunkte Wirtschaftlichkeit und Digitalisierung konzentriert und das Thema Grätzlöffnung stärker in den Fokus gerückt. Das betrifft alle Bereiche und spiegelt das wider, was wir in den vergangenen Jahren begonnen und zum Teil schon umgesetzt haben. Die mit dem Fonds Soziales Wien und der Stadt Wien entwickelte und bereits in der Realisierung befindliche Häuserstrategie 2030+ ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Veränderungsprozesses.

Simon Bluma: Wir wissen schon seit Längerem, dass wir unsere Angebote dem höheren Bedarf an Pflegeplätzen anpassen müssen. In den vergan-

genen zwei Jahren haben wir zahlreiche Umbauten dazu genutzt, kleinere, flexibel nutzbare Einheiten zu schaffen, um diesen Bedarf decken zu können. In unserem interdisziplinär zusammengesetzten Projektteam haben wir die entsprechenden Raumprogramme und die Realisierung von Um- und Neubauten vorbereitet.

Die größten Projekte sind die Neuerrichtung der Häuser Haidehof und Maria Jacobi. Wie ist hier der Stand der Dinge?

Hennefeind: Wir liegen voll und ganz im Zeitplan. Das Haus Haidehof ist 2025 komplett rückgebaut worden. Der Bauträgerwettbewerb für den Neubau beider Häuser samt geförderten Wohnbauten ist abgeschlossen. Jetzt geht es auch hier in die konkrete Umsetzung.

Bluma: Beeindruckend ist, wie eng und gut unsere Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichen Bereichen zusammenarbeiten. Noch nie in der Geschichte der Häuser zum Leben mussten wir unser Kernangebot, das Wohnen, in einem solchen Ausmaß wie heute inhaltlich anpassen. Das erfordert von allen Beteiligten volles Engagement.

Volles Engagement haben die Häuser zum Leben auch im vergangenen Jahr gezeigt, als ein privater Pflegehausbetreiber den Betrieb eingestellt hat ...

Hennefeind: Das ist richtig. Wir sehen uns als Partner der Stadt Wien und als Dienstleister der Wiener Bevölkerung. An oberster Stelle steht dabei Verlässlichkeit. Und die beweisen wir immer wieder. Unter anderem bei der angesprochenen Schließung eines Kursana-Wohnhauses, wo wir spontan Plätze sowohl für betroffene Bewohner*innen als auch für Mitarbeiter*innen geschaffen haben.

Bluma: Wir haben schon in der Pandemie gezeigt, dass wir ein verlässlicher Partner für das soziale Leben in der Stadt sind. Wir stellen uns Herausforderungen und finden Lösungen für das Wohl unserer Bewohner*innen und Kund*innen. Das sehen wir als unser tägliches Geschäft und unsere tägliche Aufgabe.

Herausforderungen und Lösungen beschert auch die fortschreitende Digitalisierung. Was sind diesbezüglich Ihre Ziele und wie verfolgen Sie diese?

Hennefeind: Unser Ziel ist und bleibt immer, den Menschen in unseren Häusern ein gutes, behütetes und gleichzeitig selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dazu sind wir da und das steht im Fokus. Digitalisierung – im richtigen Maß und sinnvoll eingesetzt – unterstützt uns dabei. Es geht darum, den technologischen Wandel gut zu planen und dann umzusetzen. Unser nächster Schritt ist, die Systemlandschaft zu





vereinfachen, parallel laufende Systeme zu vernetzen und so Daten für alle zugänglich zu machen.

Bluma: Das ist ein zentraler Punkt, der uns insgesamt effizienter machen wird. Neuem stehen wir grundsätzlich offen und neugierig gegenüber. Wir probieren mit unseren Mitarbeiter*innen Technologien aus und entscheiden dann, welche Anwendungen wir weiterverfolgen. Digitalisierung und künstliche Intelligenz setzen wir dort ein, wo sie uns und damit unseren Kund*innen etwas bringen. Effizientere Abläufe geben uns mehr Zeit für die Bewohner*innen. Das bringt Mehrwert für alle – und macht unseren Betrieb wirtschaftlicher.

*In diesem sich stets verändernden Umfeld spielen die Mitarbeiter*innen eine wesentliche Rolle ...*

Hennefeind: Ohne unsere hoch engagierten und motivierten Mitarbeiter*innen würden die Häuser zum Leben stillstehen. Daher ist es uns seit Jahrzehnten wichtig, die Menschen, die in unseren Häusern und Klubs arbeiten, bestens aus- und

weiterzubilden. Neue Kolleg*innen begleiten wir oft schon vor dem ersten Tag intensiv, um sie schnellstens in unseren Alltag zu integrieren. Wir bauen unsere digitalen Lernangebote laufend aus, fördern mit MITEinander die körperliche und seelische Gesundheit.

Bluma: Und natürlich darf auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Unser Mitarbeiter*innenfest im Wiener Rathaus war auch im vergangenen Jahr ein voller Erfolg. Gemeinsame Events und sportliche Aktivitäten sorgen ebenfalls für Abwechslung und Motivation in einem oft sehr anstrengenden Alltag.

*Spaß und Abwechslung bieten Sie ja auch ihren Bewohner*innen und Klubbesucher*innen.*

Hennefeind: Die Klubs haben auch im vergangenen Jahr wieder mit Hunderten Veranstaltungen und Angeboten Tausende Menschen unterhalten oder zur Bewegung animiert. Das ist ein enorm wichtiger Beitrag gegen Vereinsamung – und damit auch gegen gesundheitliche

Probleme. Es geht dabei natürlich auch, aber nicht nur, um Spaß. Menschen zusammenzuführen, sie zu beschäftigen und in Bewegung zu bringen, entlastet das System insgesamt.

Bluma: Ein Highlight in den Häusern waren im vergangenen Jahr sicher die schon traditionellen Gartenkonzerte, bei denen wir wieder viele Stars aus der Musikszene bei uns begrüßen durften. Und besonders beeindruckt hat mich der 1. Literatur-Contest der Häuser und Klubs. Klubmitglieder und Bewohner*innen reichten insgesamt mehr als 100 Texte ein und gaben einen berührenden und spannenden Einblick in ihre Leben und Gedanken. Eine Aktion, die wir heuer aufgrund des großen Erfolgs wiederholen werden.



Wir zeigen Haltung

Die Menschen im Mittelpunkt unseres Handelns

Unsere Häuser zum Leben stehen niemals still. Auch 2025 haben wir zahlreiche Impulse gesetzt und wichtige Entwicklungen angestoßen. Unser Anspruch bleibt unverändert: Haltung zu bewahren und die hohe Qualität unserer Dienstleistungen sicherzustellen. So haben wir im vergangenen Jahr Prozesse modernisiert, unsere Mitarbeiter*innen gestärkt, digitale Lösungen eingeführt und zentrale gesellschaftliche Themen wie **Menschenrechte**, **Gewaltschutz** oder **Selbstbestimmung am Lebensende** aufgegriffen.

Unsere langjährige Erfahrung bildet dafür ein solides Fundament. Und wir teilen unser Wissen laufend mit anderen. Auch im vergangenen Jahr hatten wir internationale Delegationen zu Gast. Als Mitglied des European Social Networks (ESN) tauschen wir uns regelmäßig bei internationalen Kongressen über Standards in der sozialen Arbeit aus. Darüber hinaus bringen wir unsere Erfahrung in länderübergreifende Netzwerke ein. Alle Erkenntnisse aus dem Alltag in

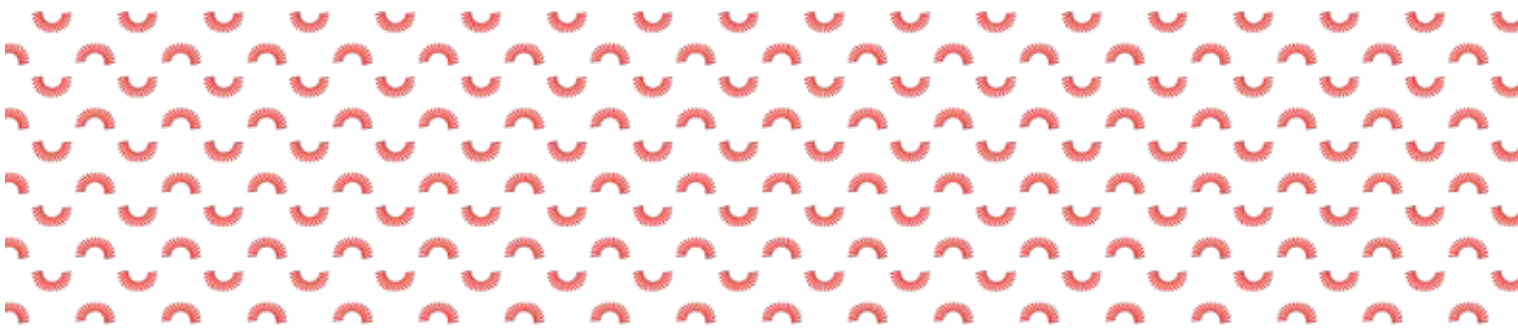
Pflege und Betreuung fließen unmittelbar in die Umsetzung der Häuserstrategie 2030+ der Häuser zum Leben mit ein. Wir sind federführend in die Neubauten der Häuser Haidehof und Maria Jacobi sowie in sämtliche Umbau- und Sanierungsprojekte involviert.

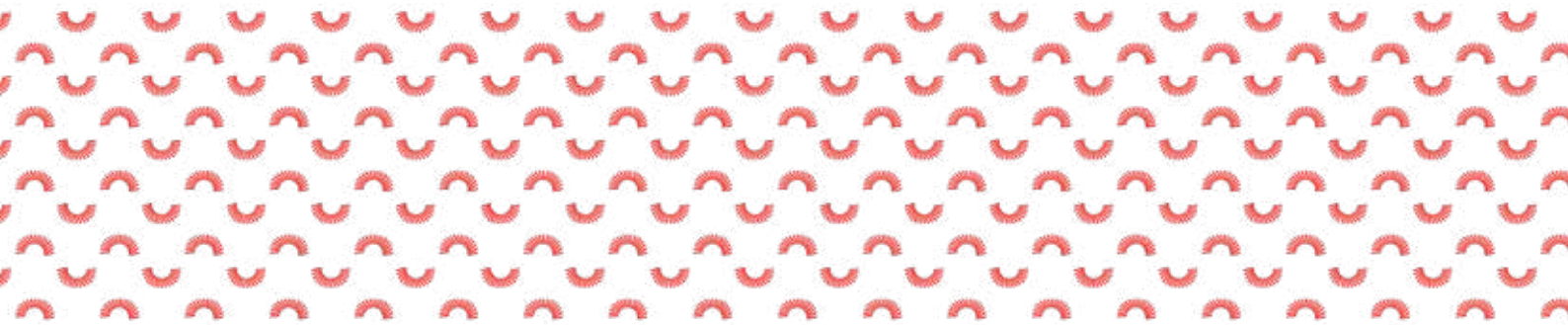
Auch bei der medizinischen Versorgung setzen wir neue Maßstäbe. Im Projekt **Digitale Notfallversorgung für Pflegeheimbewohner*innen**, an dem wir von Beginn an gemeinsam mit Partner*innen der Stadt Wien mitgearbeitet haben, geht es darum, Bewohner*innen bei nicht lebensbedrohlichen, aber dringend abklärungsbedürftigen Situationen rasch eine qualifizierte ärztliche Beurteilung zu ermöglichen – direkt im Haus und ohne belastenden Transport ins Krankenhaus.

Ein zentrales Prinzip unserer Arbeit ist Partizipation. Der Bewohner*innen-Beirat der Häuser vertritt die Interessen der Menschen in unseren Häusern. Beim fünften Gesamttreffen im Oktober stand ein bedeutendes Thema im Mittelpunkt: **Menschenrechte altern nicht**.

Generell wurde die Menschenrechtsarbeit in den Häusern zum Leben im vergangenen Jahr weiter professionalisiert. Alle Mitarbeiter*innen absolvierten verpflichtende E-Learnings. Zusätzlich fanden Workshops in sämtlichen Unternehmensbereichen statt, um eine gemeinsame Wertebasis unseres Handelns zu garantieren.

Mit welchen Standards wir den Gewaltschutz in unseren Häusern forcieren, was wir meinen, wenn wir von **Unterstützter Kommunikation** sprechen, und wie wir mit den Themen **Suchterkrankungen im Alter** und **Sterbeverfügungen** umgehen, erfahren Sie hier:







Gefragte Ansprechpartnerin

Rasche Lösungsfindung bei OSKA

Soziale Interaktion ist die Basis für Glück und Freude im Leben. Gelegentlich entstehen aber dort, wo Menschen viel miteinander zu tun haben, auch Missverständnisse. Sie nicht zu Konflikten werden zu lassen, ist unser Ziel. Denn wir wollen Kund*innen, die sich wohlfühlen und zufrieden sind. Genau an diesem Punkt setzt OSKA an.

Die **Ombudsstelle für Bewohner*innen und Angehörige** ist eine unabhängige Vermittlungsinstanz und Brückenbauerin. Wir hören bei Beschwerden, Problemen und Anregungen aufmerksam zu, prüfen sachlich und versuchen in weiterer Folge, gute Lösungen für alle Beteiligten zu finden. Das gelingt uns meistens.

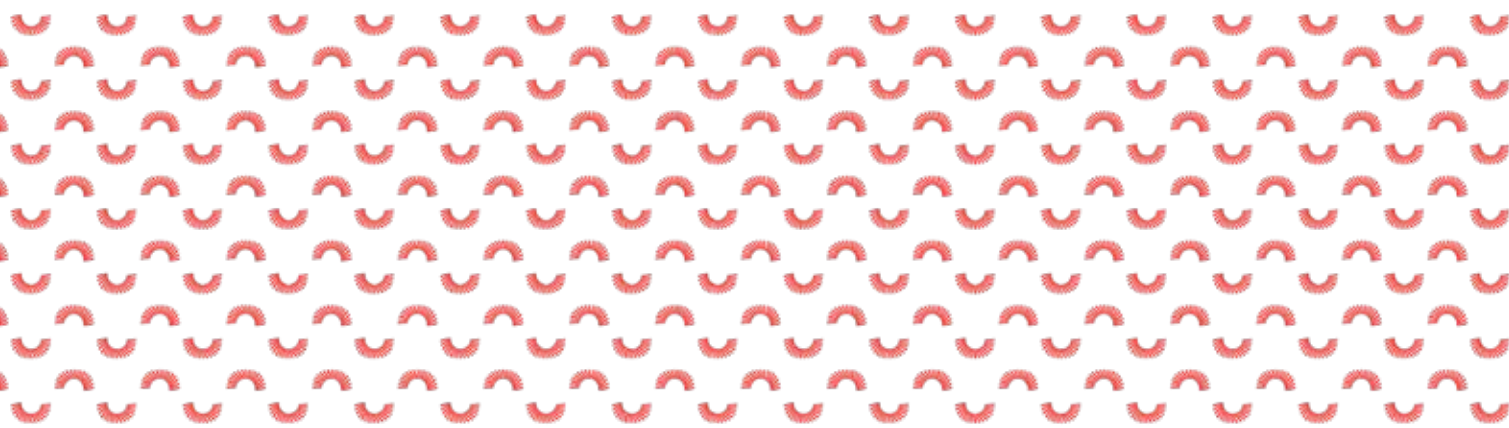
Und wir freuen uns natürlich auch über positive Rückmeldungen oder Hinweise darauf, was wir verbessern können. Denn im Alltag sieht man sprichwörtlich manchmal den Wald

vor lauter Bäumen nicht. Und oft sind es die einfachen Dinge, die eine hohe Wirkung haben und maßgeblich dazu beitragen, unsere Häuser noch lebenswerter zu machen.

Die Statistik ist das in Zahlen gegossene stabile Vertrauen unserer Kund*innen in die Häuser zum Leben. 2025 hat OSKA insgesamt 359 Eingaben erhalten. Das ist ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Das Team, bestehend aus einem Diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger und Trainers für Gewaltschutz und Deeskalationsmanagement sowie einer Sozialarbeiterin und einer Mediatorin, hat 301 Beschwerden entgegengenommen. 26 Mal durften die Kolleg*innen von OSKA Lob weitergeben, und 32 Anliegen betrafen Wünsche und Anregungen. Die Ernsthaftigkeit und Seriosität, mit der wir diese Rückmeldungen behandeln, zeigt sich an der Bearbeitungsgeschwindigkeit. Die Hälfte aller Anliegen konnte innerhalb von drei Tagen erledigt werden, drei Viertel innerhalb von acht Arbeitstagen.

Was uns besonders wichtig ist: Mitsprache und Mitgestaltung. Daher haben wir den Bewohner*innen-Beirat, die demokratisch gewählte Interessenvertretung aller Bewohner*innen, 2025 weiter gestärkt. Um Klarheit über den Kompetenzbereich des Gremiums zu schaffen, haben Beirat*innen, OSKA und Direktor*innen der Häuser zum Leben gemeinsam ein umfangreiches „Handbuch Bewohner*innen-Beirat“ erarbeitet.

Mehr zu den Aufgaben des Beirats, warum und wie wir uns professionell auf Konfliktsituationen im Alltag vorbereiten sowie zu unserer individuellen Konfliktbegleitung KOBE lesen Sie hier:



777

Tonnen Bio-Gemüse: Kraut, Kürbis, Kohl, Zwiebel, Wurzelgemüse, Kartoffeln ...

186

Tonnen Bio-Obst: Äpfel, Marillen, Birnen, Zwetschken, Weintrauben, Beeren, Zitrusfrüchte ...

94

Tonnen Bio-Fleisch ...

66

Tonnen Bio-Kaffee ...

... waren Teil unseres Jahresbedarfs an Lebensmitteln 2025

Mit Liebe und guter Organisation

Gastronomisches Management

Was wir am liebsten tun? Kochen! Für unsere Bewohner*innen, für die Klubbesucher*innen, die Marktplätze, unsere gemeinnützigen und externen Kund*innen sowie neuerdings auch für die Besucher*innen der neuen Sport Arena Wien. Unsere Gerichte aus den 30 Frischküchen und der Zentralpatisserie im Haus Hohe Warte schmecken einer immer größer werdenden Gruppe. Die neu gegründete **d’Kuchl HzL GmbH** macht es möglich, den externen Kundenkreis auszubauen.

Was wir sonst noch können? Wir sind es gewohnt, zum besten Preis und zum Wohle unserer Kund*innen einzukaufen. Daher wurden wir mit dem Projekt Zentraler Einkauf für alle Bereiche der Häuser zum Leben beauftragt. Das Großvorhaben zur Vereinheitlichung des Beschaffungswesens haben wir mit Ende 2025 zu 99 Prozent umgesetzt. Bis dahin haben wir Prozesse vereinheitlicht, Rahmenverträge entwickelt, Artikelbereinigungen durchgeführt, Kolleg*innen geschult und vieles

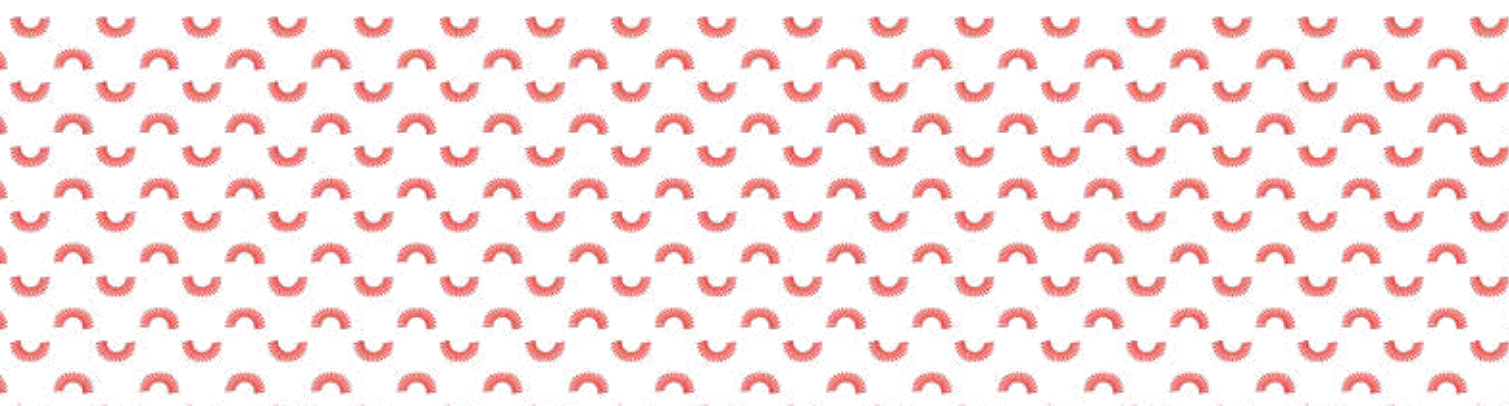
mehr. Allein 2025 haben wir 116 Vergabeverfahren nach dem Bundesvergabegesetz durchgeführt, 48 davon lagen im Oberschwellenbereich. Das abgewickelte Gesamtvolumen lag bei mehr als 117 Millionen Euro.

In den Küchen haben wir unsere hohen Ansprüche weiterverfolgt: beste Qualität, regionale Lebensmittel, immer wieder neue Ideen und Produkte. Wir wollen, dass es den Menschen gut geht. Dass es ihnen schmeckt, und wir so einen Beitrag zu ihrer Lebensqualität leisten können. Besonders auch jenen, die aufgrund von Schluckbeschwerden Schwierigkeiten mit festem Essen haben. Für sie gibt es die mehrfach **preisgekrönte Forschungsküche**. Dort entwickeln wir Speisen, die leicht konsumierbar sind und optisch dennoch ansprechend aussehen. Denn das Auge isst mit! Und Freude an der Kulinarik ist das Wichtigste, zu jedem Zeitpunkt des Lebens.

Diesen Genuss am Essen wollen wir mit unserem Konzept **Liebe am Teller** auch unseren Kolleg*innen in

der Pflege und Betreuung vermitteln. Im vergangenen Jahr konnten wir so bereits 80 Genussspezialist*innen informieren und schulen. Auch über die digitale Lernplattform EGON haben wir ein Programm mit den wichtigsten Informationen angeboten.

Was es mit unseren Neuentwicklungen im höchst beliebten s’Glasl auf sich hat, wo unser Demenzrestaurant Zum Augenblick im vergangenen Jahr Gäste empfangen hat und warum man einmal im Jahr bei uns Essen á la carte bestellen kann, lesen Sie hier:



Zukunft gestalten und leben

Häuser und Digitalisierung

Rund zwei Jahre lang dauerte die Vorbereitung, im vergangenen Jahr konnten wir endlich den Startknopf drücken: Die Umsetzung der Häuserstrategie 2030+, ein breit aufgestelltes Bau- und Entwicklungsprogramm, das sämtliche Bereiche der Häuser zum Leben betrifft, ist in vollem Gange. Mit kleinteiligen, flexibel nutzbaren Einheiten können wir unseren Bewohner*innen das bieten, was optimal für ihre jeweilige Lebenssituation ist.

Große Meilensteine haben wir im vergangenen Jahr bei unseren **Neubauprojekten Haus Haidehof und Haus Maria Jacobi** gesetzt: Der Rückbau des Hauses Haidehof in Simmering wurde plangemäß umgesetzt. Inzwischen sind wir in der Detailplanung und Vorbereitung der weiteren Schritte für die Realisierung. Insgesamt wird das neue Haus Haidehof 140 Pflegeplätze und 140 Plätze für betreutes Wohnen bieten. Für beide Neubauten – inklusive der Errichtung geförderter Wohnungen auf den jeweiligen Liegenschaften –

haben wir im Herbst das Bau-trägerverfahren abgeschlossen.

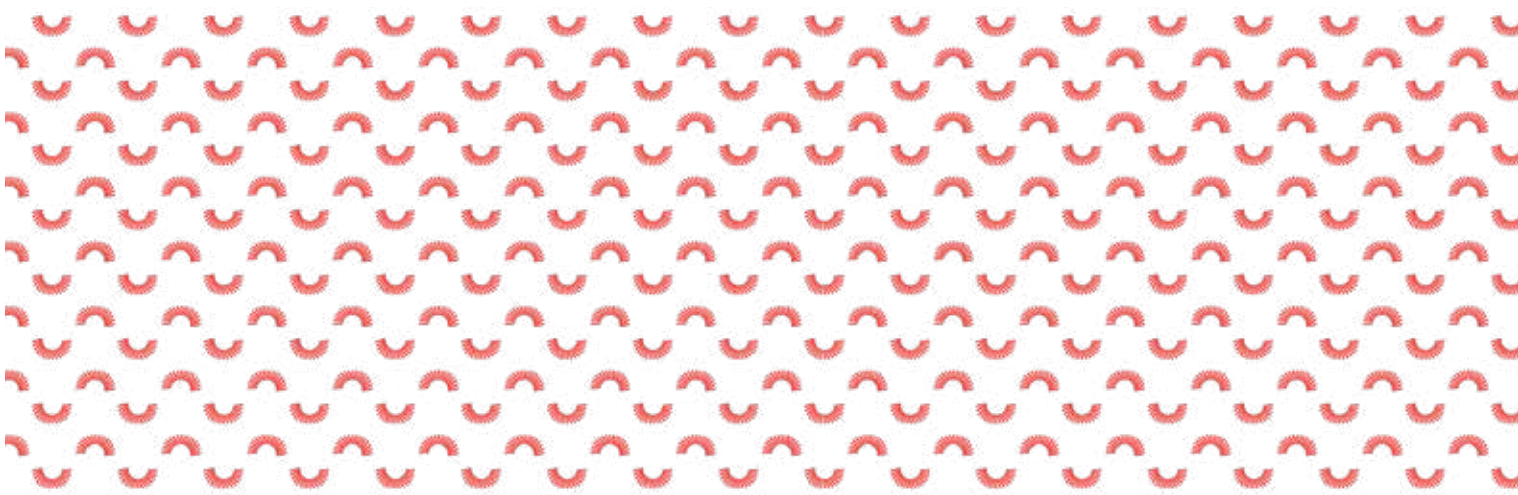
Daneben haben wir die Umbauarbeiten für neue Pflegestationen in den Häusern Föhrenhof, Trazerberg und An der Türkenschanze beendet. Neben der Attraktivierung der Standorte wurden hier insgesamt 155 zusätzliche Pflegeplätze geschaffen. Allein im Haus An der Türkenschanze haben wir zwei neue Stationen mit 56 zusätzlichen Plätzen errichtet, wodurch das Angebot auf insgesamt 92 Pflegeplätze erhöht werden konnte.

Wie dringend dieses Angebot gebraucht wird, hat die Schließung eines privaten Pflegewohnhauses Anfang des Jahres gezeigt: In kürzester Zeit konnten wir im Haus Trazerberg 31 betroffene, pflegebedürftige Senior*innen und aufnehmen. Zusätzlich haben wir 18 Fachkräfte der Einrichtung bei uns integriert.

Doch nicht nur Räumlichkeiten sind für einen reibungslosen Ablauf in unseren Häusern notwendig. Auch

unsere IT-Abteilung trägt maßgeblich dazu bei: Hier arbeiten wir laufend an neuen Angeboten und vor allem an **Effizienzsteigerungen**. Ziel ist es, unsere Mitarbeiter*innen so weit wie möglich **bei bürokratischen Arbeiten zu entlasten** und so eine **noch bessere Betreuung unserer Bewohner*innen und Kund*innen** sicherzustellen.

Wie das andere machen, konnten wir bei einem Expert*innen-Austausch mit Kolleg*innen aus dem Geriatrischen Gesundheitszentrum Graz diskutieren. Worum es dabei genau gegangen ist, was die Häuser zum Leben mit der Wiener Polizei verbindet, wie wir künftig unsere HausBüros organisieren und welche Rolle künstliche Intelligenz bei uns spielen wird, erfahren Sie im Detail hier:



3.200

Arbeitsplätze wurden von uns serviciert,
230 neu aufgebaut

1.800

Notebooks und PCs wurden getauscht
oder ausgegeben

30.000

Mal wurde per Teams
telefoniert

1.100.000

Teams-Nachrichten
wurden geschrieben

27.100

Menschen zählen mittlerweile zu unserer
Klub-Gemeinschaft

9.200

Ausflugsgäste haben unser buntes Klubangebot in den
Sommermonaten genossen

600

Gäste folgten unserer ersten Einladung
zum Klub66 ins U4

11.200

Anrufe haben wir auf unserer Klub-Hotline
entgegengenommen

Zusammen und mit Spaß älter werden

Gemeinsam für ein besseres Leben

Salopp könnte man von der Spaßabteilung der Häuser zum Leben reden. Sind sie ja irgendwie auch, die 135 Pensionist*innenklubs für die Stadt Wien. Und das **seit 80 Jahren**: Damals als Orte für Senior*innen gegründet, an denen man sich aufwärmen und miteinander reden konnte. Heute bieten sie ein Programm, das weltweit seinesgleichen sucht. Und sie sprechen inzwischen nicht nur ältere Bewohner*innen Wiens an. Sie haben sich Schritt für Schritt weiterentwickelt – und mit ihren All-in-Klubs stehen sie heute **allen offen: Jung und Alt, religionen- und nationenübergreifend.**

Die Klubs bringen Menschen zusammen, sie leisten einen wichtigen Beitrag für ein längeres, glücklicheres und gesünderes Leben. Sie sorgen dafür, dass niemand allein und einsam zu Hause sein muss. Kurz gesagt: Das gesamtgesellschaftliche System wird durch die Klubs entlastet, weil es den Menschen aufgrund dieser sozialen Kontakte besser geht.

Die Mitgliedschaft bei unseren Pensionist*innenklubs ist nach wie vor und auch in Zukunft kostenlos. Immer mehr Menschen schließen sich uns an und nützen die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten, mit anderen etwas zu unternehmen. Auch 2025 sind es um 3.000 mehr geworden. Aktuell halten wir bei 27.000. Rund 350 Mitarbeiter*innen und viele Ehrenamtliche sorgen für den laufenden Betrieb. Und immer mehr Mitglieder nehmen die Möglichkeiten wahr, sich selbstständig in das Klubleben, in die Programmgestaltung und in die Angebote einzubringen.

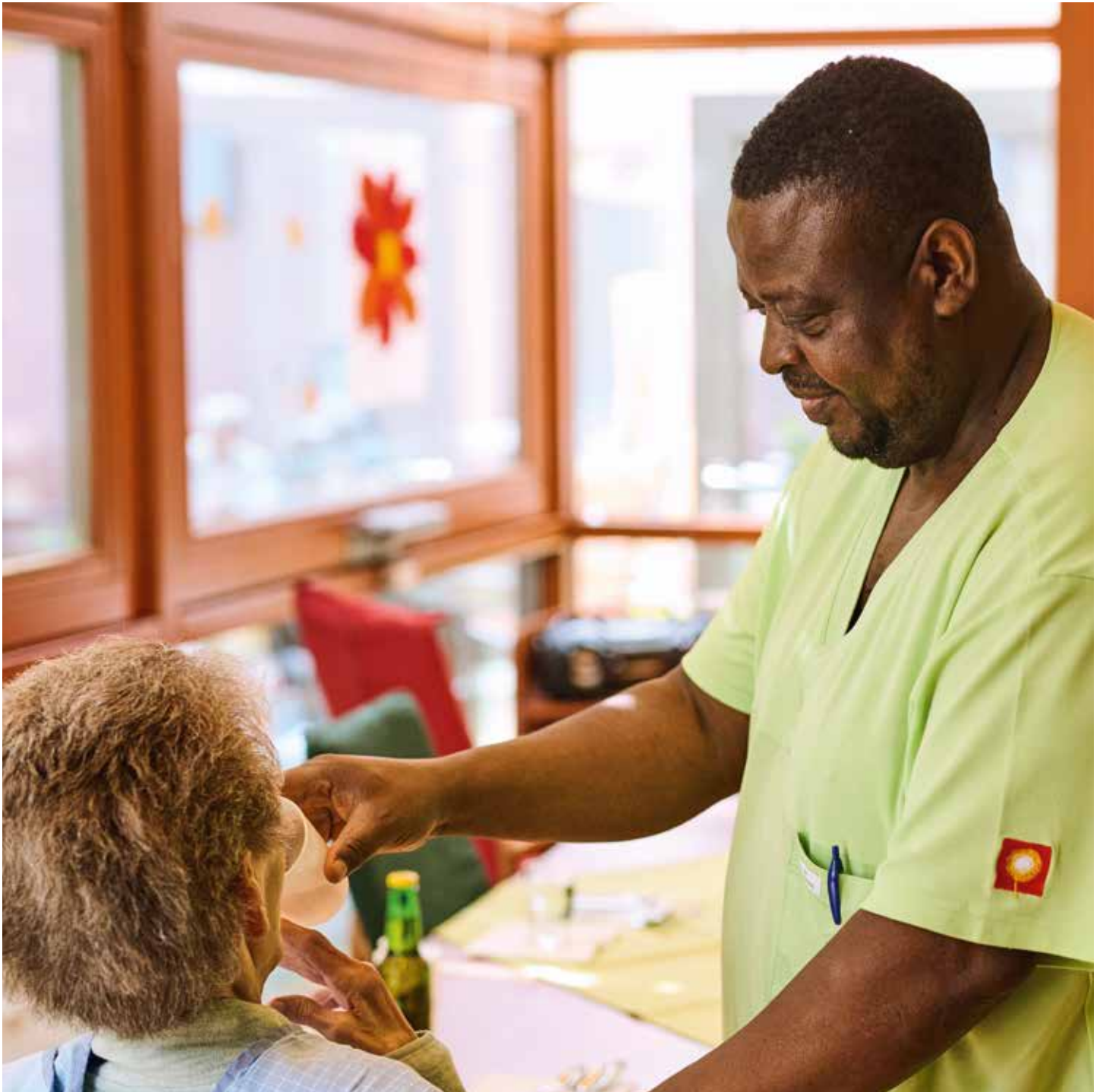
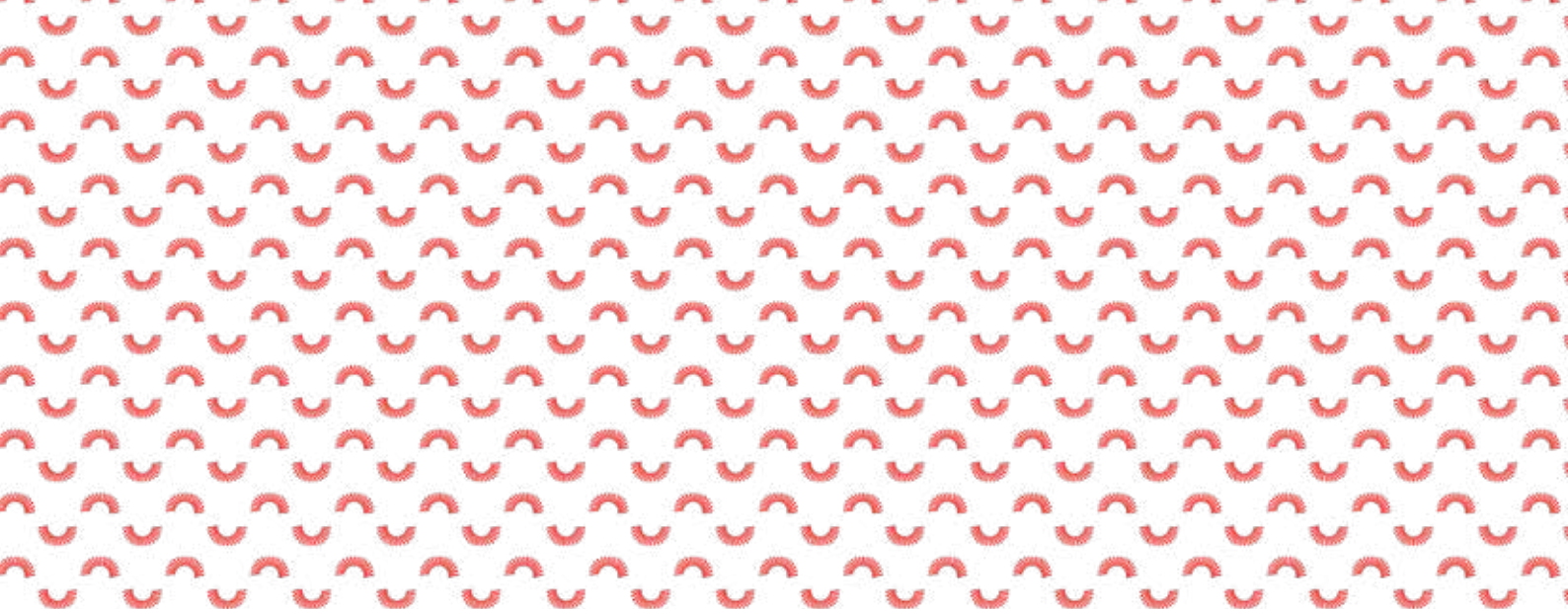
Mit der Schaffung unserer Themenkreise haben wir die Eigenverantwortung der Mitglieder weiter gestärkt. Hier können sich Senior*innen gemeinsam mit Klubmitarbeiter*innen und Expert*innen zu Themen wie „Gemeinsam im Grätzl“, „Ausflüge“, „Diversität“ und über vieles mehr austauschen.

Mit 135 Standorten sind wir der größte Anbieter von Räumlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten in Wien.

Dass unsere Geschichte noch nicht zu Ende geschrieben ist, haben im September Hunderte Besucher*innen des Kick-off-Events zum heurigen Jubiläumsjahr im Wiener Rathaus bewiesen. Im prächtig geschmückten Arkadenhof herrschte unter der Patronanz von Bürgermeister Michael Ludwig beste Laune und Lebensfreude.

Was sich sonst noch im vergangenen Jahr abgespielt hat, wie unsere Models abermals bei der **Vienna Fashion Week** gegläntzt haben, warum der **Klub66** boomt, Schiffe mit unseren Mitgliedern über die Donau gleiten und in China Weihnachtslieder gesungen wurden, was Baklava und Apfelstrudel miteinander zu tun haben und wieso überhaupt die ganze Stadt Partyzone ist, erfahren Sie hier:







Struktur mit Herz

Eine starke Marke, die zusammenhält

Unsere Häuser zum Leben sind Lebensorte für Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf und Arbeitsorte für Tausende Mitarbeiter*innen. Damit dieses Miteinander gelingt, braucht es **fachliche Kompetenz, gute Organisation und ein gemeinsames Verständnis von Verantwortung**. Seit Herbst 2025 arbeitet der Bereich Human Resources daher in einer neu strukturierten Organisation, die klare Zuständigkeiten schafft und unsere Personalarbeit noch stärker auf die Bedürfnisse der Menschen im Unternehmen ausrichtet.

Der Blick von außen zeigt: Die Häuser zum Leben werden als Arbeitgeber sehr geschätzt. Erneut wurden wir als kununu **Top Company** ausgezeichnet. Beim **Best Recruiters Award** erhielten wir **Gold** in unserer Branche. Gleichzeitig bestätigt die hohe Zahl an Bewerbungen – mehr als 15.000 im Jahr 2025 – die Attraktivität unseres Unternehmens.

An Bedeutung gewinnt das internationale Personalrecruiting: 2025 haben

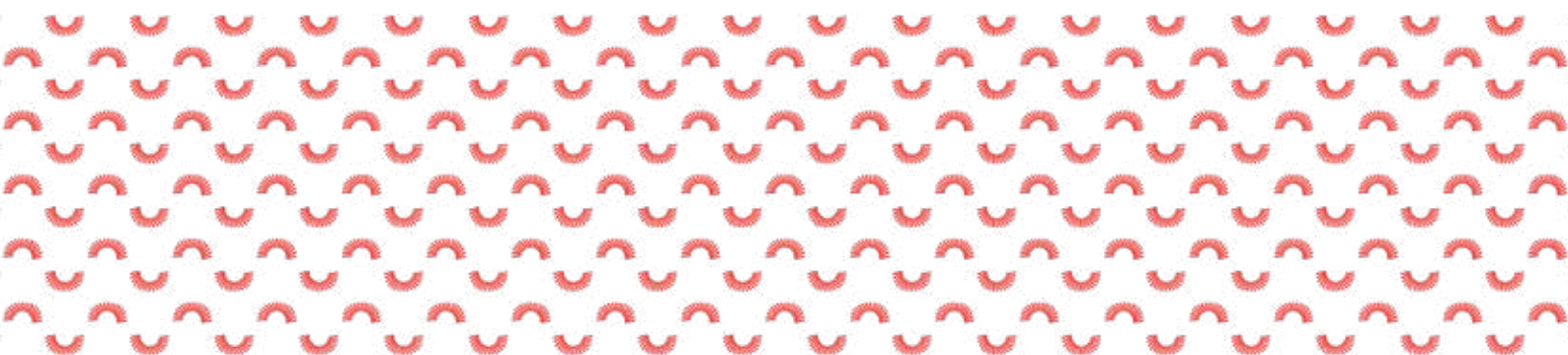
wir 29 philippinische Pflegefachkräfte in unserem Unternehmen begrüßt. Ihre Integration begann bereits vor der Einreise mit digitalen Informationsveranstaltungen. Danach führte ein strukturiertes Onboarding-Programm durch die ersten Monate und verband fachliche Einschulung, Sprachförderung und soziale Integration.

Starke Organisationen entstehen, wo Mitarbeiter*innen sich einbringen können, gehört werden und Perspektiven sehen. Ein zentraler Baustein ist dabei die **Betriebliche Gesundheitsförderung** mit Sportprogrammen, unseren Gesundheitszirkeln und Initiativen zur psychischen Gesundheit. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf der betrieblichen Trauerarbeit, im Rahmen derer wir Mitarbeiter*innen und Führungskräfte in herausfordernden Situationen unterstützten.

Auch Weiterbildung und Qualifikation sind bei uns zentral. Mit der digitalen Lernplattform EGON ermöglichen wir **flexibles Lernen für mittlerweile 145 Berufsgruppen**. Ergänzt wird das Angebot seit 2025 durch eine

Online-Kursbibliothek mit Inhalten zu Kommunikation, Resilienz, Führung und digitalen Kompetenzen. Daneben bleiben persönliche Lernräume wichtig. Im Lerncampus Hohe Warte und im IT-Campus Am Mühlengrund fanden 2025 rund 700 Seminare mit über 15.000 Teilnehmer*innen statt.

Vielfalt verstehen wir als Voraussetzung für ein respektvolles Miteinander. Welche Formate wir zur Bewusstseinsbildung und Stärkung dieser Haltung entwickelt haben, was bei einem HerzZerL-Treff passiert, wie wir erfolgreich rotieren und was unser Programm MOVE leistet, lesen Sie hier:



348.400

Euro wurden für Supervision, Coaching und Teamentwicklung aufgewendet

1.364

Schulungen und Seminare haben die Mitarbeiter*innen im Jahr 2025 absolviert

67

e-Learnings stehen unseren Mitarbeiter*innen zur Verfügung

72.290

Kurse haben unsere Mitarbeiter*innen auf der Lernplattform EGON abgeschlossen





1.500

Stück Sicherheitsleuchten wurden in den Häusern Leopoldau und Jedlersdorf auf LED-Technologie umgerüstet

1.000

Photovoltaik-Module wurden in den Häusern Atzgersdorf, Jedlersdorf und Döbling montiert

1.150

Brandmelder wurden in den Häusern Neubau und Margareten zusätzlich eingebaut

7

Aufzüge in den Häusern Leopoldau, Augarten und Trazerberg wurden modernisiert

Nachhaltige Räume, die Sicherheit geben

Bauen als verbindendes Element

30 Standorte der Häuser zum Leben, 135 Klubs in ganz Wien und große bauliche Zukunftsprojekte im Rahmen der Häuserstrategie 2030+. Salopp formuliert: **Unsere Gebäude** sind weit mehr als Infrastruktur – sie sind **Lebensmittelpunkt für Bewohner*innen, Arbeitsplatz für Mitarbeiter*innen und sozialer Treffpunkt im Grätzl.**

Unsere Mission: Wo Menschen leben, gepflegt und betreut werden, arbeiten, sich begegnen und Gemeinschaft erleben, braucht es Räume, die funktionieren, die Sicherheit geben und Orientierung schaffen. Dazu kommen die rasante Entwicklung der technischen Möglichkeiten, gesellschaftliche Veränderungen, steigende Anforderungen an Pflege und Betreuung sowie ökologische Zielsetzungen, die nach durchdachten, nachhaltigen Lösungen verlangen.

Eine zentrale Rolle nimmt dabei die laufende Weiterentwicklung des Raumbuchs sowie der Bau- und Ausstattungsbeschreibung ein. Es

definiert klar, welche räumlichen Strukturen und welche Infrastruktur wir für den bestmöglichen Betrieb brauchen, also wie wir aktuell und in Zukunft bauen und ausstatten – bei Neuerrichtungen ebenso wie bei Sanierungen im Bestand.

Wir verstehen **Bau als verbindendes Element der Häuser zum Leben.**

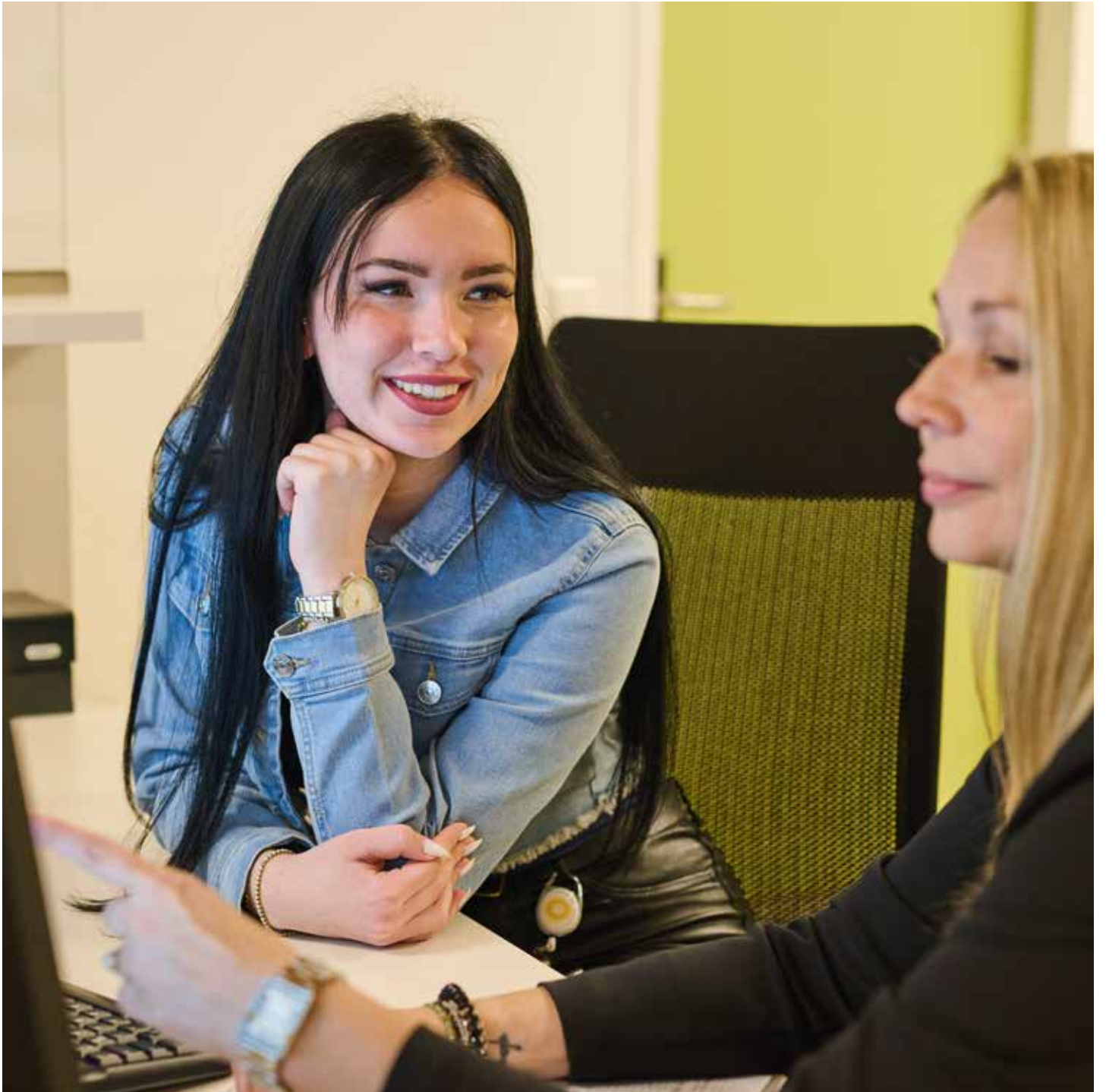
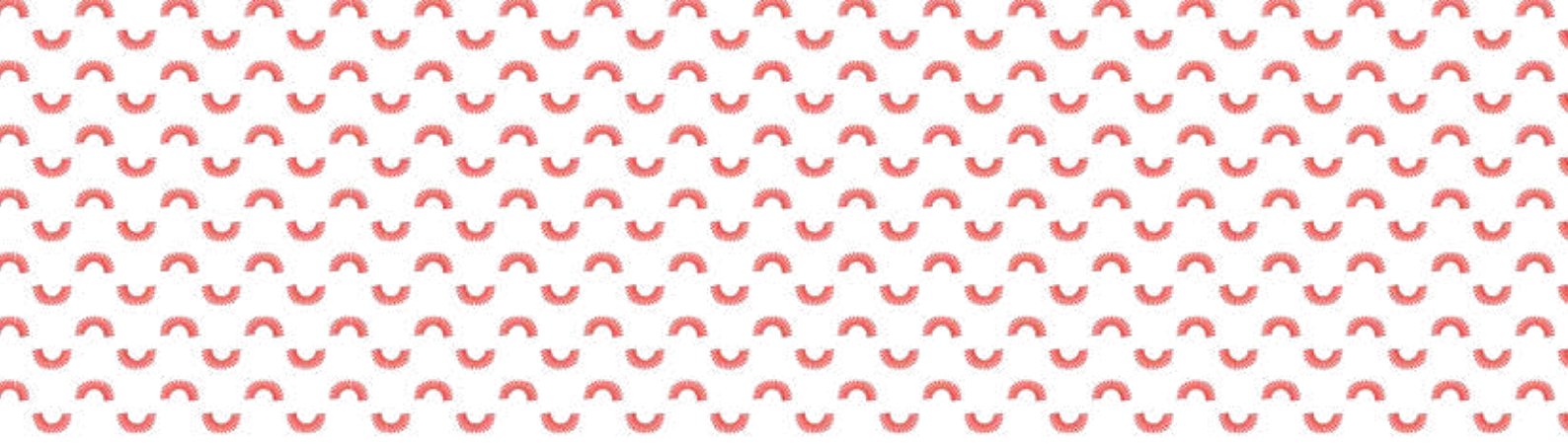
Jede Maßnahme entsteht im engen Austausch mit den Spezialist*innen der unterschiedlichsten Fachbereiche. Zuverlässige Sicherheit, nachhaltige Beleuchtung, klare Orientierung, kurze Wege, ergonomische Arbeitsbereiche, robuste Materialien und effiziente Technik – all das trägt dazu bei, dass sich Bewohner*innen, Klubbesucher*innen und Mitarbeiter*innen gleichermaßen wohl- und sicher fühlen können.

Das Jahr 2025 war von **mehreren Großprojekten** geprägt. Unser Anspruch war stets, dass der laufende Betrieb bestmöglich aufrechterhalten bleibt. Spektakulär und weithin sichtbar verlief der von unserem Bereich verantwortete Abbruch des Hauses Haidehof. Im Haus Wienerberg erfolgte die

umfassende Projektvorbereitung für den geplanten Umbau, insbesondere im Bereich der Stationen und der Küche sowie organisatorischer Anpassungen. Im Haus Wieden wurden die Grundlagen für einen Umbau im Bereich Küche und Organisation erarbeitet. Auch im Haus Leopoldau wurden die Weichen für einen größeren Umbau gestellt. Bereits abgeschlossen ist der Bau zweier neuer Pflegestationen im Haus An der Türkenschanze sowie die Generalsanierung der Küche im Haus Föhrenhof.

Selbstverständlich haben wir auch 2025 daran gearbeitet, durch neue technische Anlagen und Effizienzsteigerungen unseren Energieverbrauch zu senken, wir haben zahlreiche Aufzugsanlagen modernisiert, die technische Hausbetreuung neu organisiert und zahlreiche Maßnahmen zu mehr Sicherheit in den Häusern gesetzt. Details dazu und mehr finden Sie hier:





Viele Möglichkeiten, viel Sinn

Beste Ausbildung – die Lehre als Sprungbrett

Einer der wichtigsten Faktoren für das Wohl unserer Bewohner*innen sind die Menschen, die sich tagtäglich mit großem Engagement für die Lebensqualität in unseren Häusern einsetzen. Das beginnt bei den Mitarbeiter*innen in der Pflege und Betreuung und setzt sich fort in alle Bereiche unserer Häuser.

Seit jeher binden wir junge Menschen in unsere Arbeit ein – und bieten ihnen mit **Lehrstellen in der Gastronomie, der Patisserie, im Finanz- und Rechnungswesen, in der Informationstechnologie und in der Verwaltung** spannende berufliche Perspektiven für die Zukunft.

Die fundierte Ausbildung der jugendlichen Mitarbeiter*innen ist weit mehr als Personalentwicklung – sie ist eine Investition in die Zukunft unseres Unternehmens und ein wichtiger

Beitrag zur langfristigen Sicherung von Qualität, Wissen und Erfahrung. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe der Stadt Wien übernehmen die Häuser zum Leben dabei bewusst Verantwortung für kommende Generationen von Fachkräften. Rund 130 Lehrlinge absolvieren derzeit ihre Ausbildung in unserem Unternehmen. Im September 2025 starteten 50 Jugendliche ihre Lehre in unseren Häusern.

Unsere Lehrlingsausbildung verbindet **fachliche Qualifizierung mit persönlicher Entwicklung und praktischer Erfahrung**. Unsere Ausbilder*innen begleiten die Jugendlichen dabei, Verantwortung zu übernehmen, im Team zu arbeiten und die Werte der Häuser zum Leben im beruflichen Alltag zu leben. Workshops, Wettbewerbe und regelmäßige Praxischecks unterstützen die Lehrlinge dabei, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Viele

bleiben auch nach ihrem Abschluss Teil der Häuser zum Leben und bringen ihre Kompetenzen, ihre Motivation und ihre Ideen langfristig in unser Unternehmen ein.

Bis dahin haben die jungen Menschen in unseren Häusern die Möglichkeit, sich vielfältig zu engagieren, mit großem Erfolg zum Beispiel beim jährlichen Lehrlings-Hackathon. Wie sie dort abgeschnitten haben, was sie ins Rathaus, Parlament und zu den legendären 48ern geführt hat und wie sie sich bestens auf ihren Abschluss vorbereiten können, können Sie hier nachlesen:



Engagement mit Ehre

Unverzichtbare Unterstützung im Alltag

Ihr Beitrag ist vielfältig: Sie schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Gespräche. Sie begleiten bei Spaziergängen, unterstützen bei Veranstaltungen, musizieren, helfen bei organisatorischen Aufgaben und bringen neue Impulse ins Hausleben ein. Sie machen ihren Job richtig gut, denn unzweifelhaft bereichert das Engagement unserer Ehrenamtlichen das Leben unserer Bewohner*innen.

Auch 2025 durften wir uns über das große Engagement unserer freiwilligen Unterstützer*innen freuen. Mittlerweile engagierten sich **680 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in unseren Häusern und Klubs**. Gemeinsam leisteten sie mehr als 29.000 Stunden. Damit bleibt das – übrigens zu fast 80 Prozent weibliche – Ehrenamt eine tragende Säule unseres Alltags.

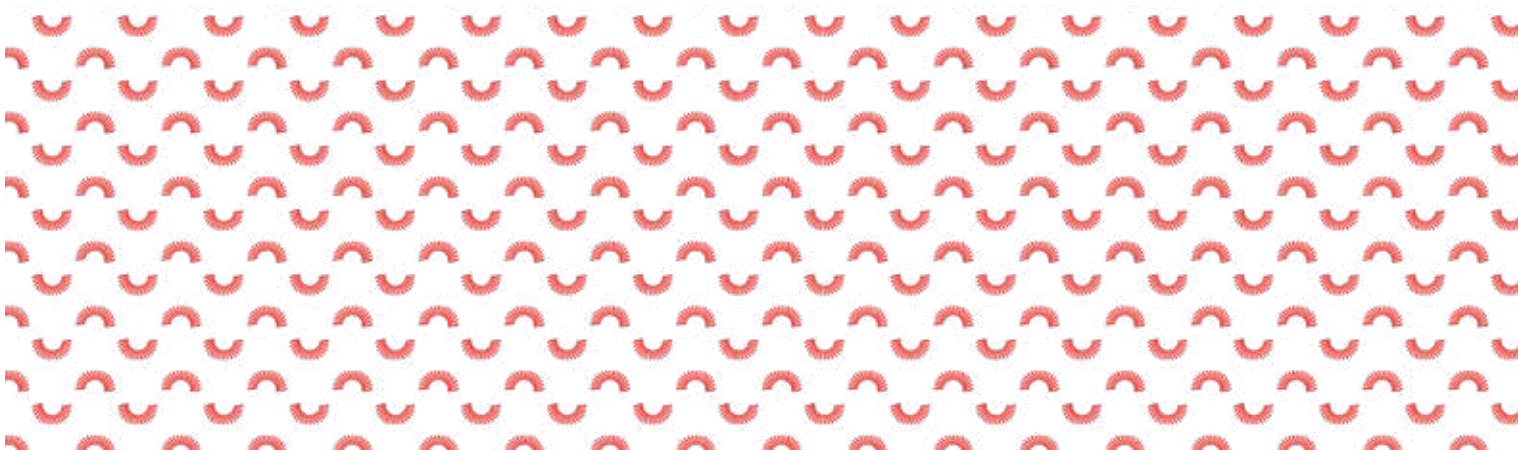
Dieser Einsatz entsteht nicht zufällig: Wir machen das Ehrenamt sichtbar, stärken es und entwickeln es weiter. 2025 war auch ein Jahr der aktiven

Vernetzung: Beim Sozial Active Day der Wiener Städtischen Versicherung engagierten sich Mitarbeiter*innen eines Partnerunternehmens in unseren Häusern. Im Rahmen der WienXtra-Woche entstanden generationenübergreifende Projekte mit Schulen und Kindergärten. Darüber hinaus präsentierten wir unsere Arbeit bei der Wiener Freiwilligenmesse sowie bei YOVO (Young Volunteers) und waren beim Freiwilligenkongress vertreten, wo unter anderem die Digitalisierung in der Freiwilligenarbeit thematisiert wurde.

Ein besonders lebendiges und sichtbares Zeichen für generationenverbindendes Engagement ist unser **Modell „Junges Wohnen“**. Im Jahr 2025 wohnten 64 Auszubildende und Studierende Tür an Tür mit älteren Menschen und gestalteten den Alltag aktiv mit. Im Gegenzug für günstigen Wohnraum engagieren sie sich monatlich ehrenamtlich mit viel persönlichem Einsatz für unsere Bewohner*innen.

Auch die **Zivildienstler** und junge Menschen, die das **freiwillige Sozialjahr** absolvieren, bringen Offenheit, Empathie und Tatkraft in unseren Alltag. Im Jahr 2025 standen 183 Zivildienstler im Einsatz und unterstützten in unterschiedlichsten Bereichen. Und 14 junge Menschen entschieden sich für ein freiwilliges soziales Jahr bei uns.

Wer genau sich bei uns ehrenamtlich engagiert, was das mit Gabriele zu tun hat, wo die meisten freiwilligen Helfer*innen zu finden sind und noch mehr Details finden Sie hier:





IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Fonds Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser – Häuser zum Leben
1090 Wien; Seegasse 9 | Telefon: +43 1 313 99 0 | mk@kwp.at; www.hauserzumleben.at

KONZEPTION, REDAKTION: Mag.^a Ulrike Wittmann, Leitung Kommunikation & Marke | K wie Scalet e.U.: Mario Scalet, MA

FÜR DIE INHALTE VERANTWORTLICH: Mag. Simon Bluma, MSc, MBA, Robert Guschelbauer, Mag.^a Christine Heissenberger, Mag. Christian Hennefeind, Mag.^a Madlena Komitova, Mag.^a Gabriele Posch, Heinz Stieb, Ing. Gert Weszelits

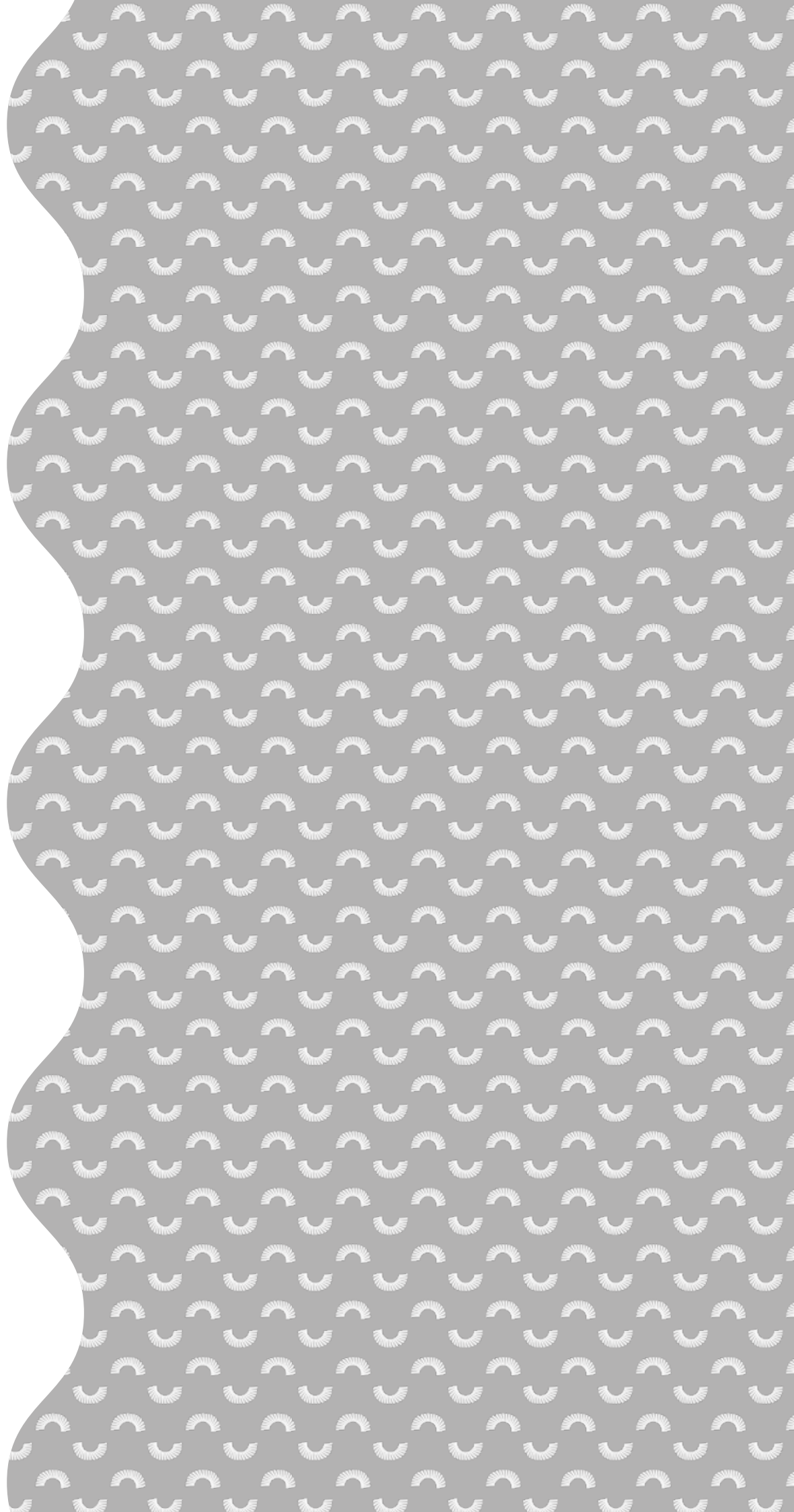
PRODUKTION: Grafische Gestaltung: Clemens Holzleitner, Nina Biberle | Fotos: Philipp Horak, Häuser zum Leben, Ludwig Schedl, Sarah Bruckner | Video: Karina Hurnaus | Lektorat: Mag.^a Caroline Klima | Produktionsleitung: Mag.^a Katharina Löcker |

Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

GENDERHINWEIS: Wir legen großen Wert auf Gleichbehandlung. Der Text und die Gestaltung im vorliegenden Geschäftsbericht orientieren sich an den Empfehlungen des Leitfadens für geschlechtergerechtes Formulieren und eine diskriminierungsfreie Bildsprache der Stadt Wien.

RECHTLICHES: Copyright für Inhalt und Gestaltung liegt beim Fonds Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser. Sämtliche Angaben dieses Geschäftsberichts sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach bestem Wissen. Eine Garantie für Richtigkeit und jede Haftung sind ausgeschlossen.

PROZENTANGABEN: Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu geringfügigen Abweichungen kommen.





Häuser
zum Leben



Für die
Stadt Wien

📍 1090 Wien, Seegasse 9

☎ +43 1 313 99 0

✉ mk@kwp.at

🌐 www.hauserzumleben.at



Fonds
Soziales
Wien



Für die
Stadt Wien

Anerkannte Einrichtung nach den Förder-
richtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.



produziert gemäß Richtlinie Uz24
des Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH,
UW-Nr. 715